

Ä1 Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher stark

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu FH-VS-01

Von Zeile 23 bis 24 einfügen:

Konsument*innen Tierquälerei*innen und Umweltzerstörer*innen die rote Karte zeigen.

Wir wollen, dass Menschen auch die Möglichkeit haben, sich ganz dagegen zu entscheiden, dass Tiere für die Nahrungsmittelproduktion eingesperrt und getötet werden. Damit helfen sie nicht nur den Tieren, sondern auch Umwelt und Klima. Doch vielfach fehlt dafür noch ein entsprechendes veganes Angebot. Wir werden in allen öffentlichen Einrichtungen, von Krankenhäusern und Gefängnissen über Schulen und Unimensen bis zu Behörden-Kantinen, vegane Alternativen etablieren, damit Konsument*innen die Freiheit haben, sich vegan zu ernähren.

Begründung

Menschen, die sich vegan ernähren, leben damit extrem grün: sie schonen die Umwelt und das Klima, sie bewahren nichtmenschliche Tiere vor Quälerei, sie reduzieren den Flächenverbrauch usw. Veganismus ist also etwas sehr Grünes und sollte von uns unbedingt unterstützt werden.

In Portugal wurde kürzlich ein Gesetz beschlossen, welches genau dies vorsieht: Dass alle öffentlichen Einrichtungen immer auch vegane Alternativen anbieten müssen. Das sollten wir auch für Deutschland fordern.

Vegane Alternativen in öffentlichen Mensen und Kantinen sind übrigens das Gegenteil von Bevormundung, sondern Wahlfreiheit – die Agrarminister Schmidt, die FDP und die Bildzeitung ja immer so gerne haben wollen.

Ä3 Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher stark

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu FH-VS-01

Von Zeile 116 bis 119:

Käufer*innen haben „mit dem Einkaufsbeutel“ abgestimmt. Wir sind sicher: Das wird auch genauso bei Fleisch, Milch, Wolle und Leder funktionieren. Deshalb fordern wir eine klare und einfache Kennzeichnung der Art der Tierhaltung auf allen Fleischprodukten Tierprodukten – wie beim Ei. Damit Verbraucherinnen und Verbraucher bewusst entscheiden können, müssen

Von Zeile 122 bis 123 einfügen:

gut sichtbar sein, wo und wie die Tiere gehalten wurden – das gilt für Eier, Milch, Wolle, Leder und Fleisch.

Begründung

Es gibt keinen Grund, warum sich Konsument*innen nicht auch für die Haltungsbedingungen von Schafen und Rindern in der Woll- und Lederproduktion interessieren sollten.

Ä4 Wir machen Verbraucherinnen und Verbraucher stark

Antragsteller*in: LAG Tierschutzpolitik Hessen

Beschlussdatum: 20.04.2017

Änderungsantrag zu FH-VS-01

Nach Zeile 24 einfügen:

Immer mehr Menschen machen sich bei ihrer Ernährung über Klimawandel, Tierschutz sowie weltweite Ressourcenschonung Gedanken und entscheiden sich bewusst für pflanzliche Ernährungsalternativen. Wir GRÜNE begrüßen diese Entwicklung und wollen diese positiv begleiten. Wir wollen ihnen in allen Bereichen der öffentlichen Hand eine barrierefreie Ernährung ermöglichen und in der freien Wirtschaft dafür werben. Wir wollen ihre Rechte zur Entscheidungsfreiheit stärken. Ein zusätzliches schmackhaftes vegetarisches/veganes Ernährungsangebot soll für alle Altersklassen, in allen Lebensbereichen selbstverständlich werden.

Begründung

In der Praxis zeigt sich, dass in vielen Bereichen die freie Entscheidung für tierschutzgerechte Ernährung und Versorgung mit Konsumartikeln an allen Ecken und Enden behindert wird.

Zumindest in den öffentlichen Bereichen wollen wir darauf hinwirken, dass auch für Vegetarier und Veganer die freie Entscheidung über ihre Ernährung/Versorgung ohne Behinderungen ermöglicht wird und ihre bestehenden Rechte auch vertreten und umgesetzt werden.

Der rasant wachsende Markt für pflanzliche Alternativprodukte zeigt, dass die Bürger*innen bereits mit ihren Füßen abstimmen. Wir wollen diese positive Entwicklung unterstützen und nicht weiter behindern.

Ä1 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Jasmin Zöllmer (Berlin-Neukölln KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 44 bis 46 löschen:

beim Umgang mit aufgefundenen Tieren. Wir fordern verbindliche Regelungen auch für die Haltung von Futtermitteln. ~~Züchtung und Handel von~~ Qualzuchten bei Heim- und bei Nutztieren wollen wir beenden. Antibiotikamissbrauch und illegalen

Begründung

Züchtung ist hier doppelt, außerdem ist der Satzteil nicht notwendig.

Ä3 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Jasmin Zöllmer (Berlin-Neukölln KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 37 bis 39:

Zusammenleben mit Tieren festlegen und eine bundesweite Kennzeichnungspflicht von privat gehaltenen ~~Tieren~~

Hunden und Katzen einführen. Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die Heimtierhaltung einführen und den Import

Begründung

vielleicht liege ich ja falsch, aber können wir eine Kennzeichnungspflicht über Hunde und Katzen hinaus fordern?

Ä4 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Kristian Petrick (Berlin-Mitte KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 7 bis 9 löschen:

~~Der Tierschutz in Deutschland braucht anwendbare Gesetze und in unserem Rechtsstaat eine handlungsfähige Exekutive.~~ Das Tierschutzgesetz ist neu zu fassen, weil es dem im Grundgesetz festgeschriebenen Schutz der Tiere nicht

Begründung

Dieser Satz ist m.E. zu allgemein. Es kann auch entgegnet werden, dass es anwendbare Tierschutzgesetze in Dtl. gibt.

Ä5 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Kristian Petrick (Berlin-Mitte KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 7 bis 13:

Der Tierschutz in Deutschland braucht anwendbare Gesetze und in unserem Rechtsstaat eine handlungsfähige Exekutive. ~~Das~~Wir wollen das über vierzig Jahre alte Tierschutzgesetz ~~ist neu zu fassen~~gründlich überarbeiten, weil es dem im Grundgesetz festgeschriebenen Schutz der Tiere nicht gerecht wird. Einen entsprechenden Entwurf haben wir in der letzten Legislaturperiode in den Bundestag eingebracht. Allerdings möchten wir bei einer Regierungsbeteiligung einen breite gesellschaftliche Debatte zur Tierpolitik anstossen, welche wissenschaftliche, gesellschaftliche, ethische, umwelt-, klima- und tierpolitische Aspekte und Entwicklungen berücksichtigt. Aus diesem Grund muss Tierpolitik auch ausserhalb des Landwirtschaftsministeriums angesiedelt werden, um Interessenkonflikte zu vermeiden und unabhängige, übergreifende Forschung und Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Wir fordern konkret als Teil des neuen Tierschutzgesetzes ein bundesweites Verbandsklagerecht für Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen und eine*n Bundestierschutzbeauftragte*n einzusetzen, welche*r die Interessen der Tiere vertritt.

Von Zeile 15 bis 17 einfügen:

Haltungsformen wollen wir überarbeiten und in die Tierschutzgesetzgebung überführen, damit bundesweit einheitliche Standards gelten. Zur Umsetzung des Tierschutzgesetzes sollen Bundesmittel bereitgestellt werden, mit deren Hilfe die Personalsituation in den

Begründung

Eine blosser Überarbeitung des TierSchG reicht m.E. nicht aus, es ist notwendig neueste Forschungsergebnisse und Erkenntnisse miteinzubeziehen, um unser Verhältnis zu Tieren neu zu bestimmen. Das geht nicht nur, indem dies von einer zukünftigen Bundesregierung durchgeführt wird, sondern die Debatten müssen mit weiten Teilen der Bevölkerung geführt werden. Das TierSchG der Dreh- und Angelpunkt der Tierpolitik, wenn es weiterhin ein Tiernutzungsgesetz bleibt, dann wird sich generell nicht viel ändern.

Dadurch, dass das BMEL die Federführung zu fast allen tierrelevanten Themen hat, gibt es viel zu wenig bereichsübergreifende Forschung, welche z.B. die Auswirkungen der Tierhaltung und das Verhältnis Mensch-Tier allgemein neutral untersucht.

Ä8 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Kristian Petrick (Berlin-Mitte KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 48 bis 50:

Tiere sind für uns keine Unterhaltungsgegenstände, ~~die~~. **Inbesondere Wildtiere leiden, wenn sie zu diesem Zweck leiden müssen** **Unterhaltungszwecken dienen**. Aus diesem Grund setzen wir die bereits dreimal beschlossenen und von den jeweils CDU-geführten Bundesregierungen ignorierten Bundesratsinitiativen

Begründung

Der ursprüngliche Halbsatz ist nicht ganz logisch, denn aus unserer Sicht müssen sie ja leiden.

Ä9 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Stefan Hintsche

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 51 bis 53 löschen:

zum Nein von Wildtieren in Zirkussen endlich um. Wir beenden die Haltung von Tieren für Ponykarussells ~~und in Delfinarien~~. Zoos können wichtige Aufgaben erfüllen, aber wir sehen noch großen Handlungsbedarf bis zur Erfüllung

Begründung

Aufgrund genetischer und neuer morphologischer Untersuchungen wird in den kommenden Jahren die Delfingruppe „Großer Tümmler“ in mehrere Arten mit unterschiedlichem Gefährdungsstatus aufgeteilt werden. Davon sind auch die in deutschen zoologischen Einrichtungen gehaltenen Karibischen Küstentümmler, eine Flachwasserart (seit etwa 470.000 Jahren von den Großen Tümmlern im offenen Meer getrennt) mit ortstreuen Populationen, die Flüsse, Ästuare, Buchten, Lagunen und Hafenbecken besiedeln, betroffen. Ein Erhaltungszuchtprogramm für diese Art ist sinnvoll, da die Wildbestände massiv unter einer Belastung durch Pestizide, antibiotikaresistenten Keimen, Überfischung und Gewässerverschmutzung leiden. Zahlreiche Populationen sind schwer krank und weisen hohe Raten von Tumorbildung auf. Einige z.B. im Indian River sind akut vom Aussterben bedroht. Zudem können Forschungsprojekte der Delfinarien in Zusammenarbeit mit beispielsweise den Universitäten Würzburg und Berlin wichtige Erkenntnisse für einen besseren Schutz der Wildpopulationen liefern. Die Delfine in den zoologischen Einrichtungen Deutschlands werden tiergerecht und artgemäß gehalten, wie es in den letzten Jahren von mehreren international anerkannten Delfinexpert*innen bestätigt wurde. Sie weisen weder Verhaltensstörungen noch andere ethologische oder physiologische Schäden durch die Haltung auf, sondern zeigen ein gesundes und natürliches Verhalten. Eine Haltung in Freizeitparks ist abzulehnen, findet in Deutschland aber auch nicht mehr statt. Eine Abkehr von zirkusähnlichen Präsentationen hin zu Aufklärungsvorträgen über Anatomie, Verhalten, Gefährdung und medizinisches Training, wie es bereits im Tiergarten Nürnberg praktiziert wird, ist zu begrüßen, ebenso wie das verstärkte Einbringen von Felsen, Kies und künstlichem Seetang für eine strukturreichere Beckengestaltung. Weitere Verbesserungen in der Haltung sind zu diskutieren. Ein komplettes Haltungsverbot ist aber wissenschaftlich nicht gerechtfertigt, da es keine Anzeichen für haltungsbedingte Schäden oder Leiden gibt. Wie bereits erwähnt, werden eben keine Langstreckenschwimmer aus Offshore-Populationen gehalten werden und die natürlichen Reviergrößen ähneln jenen von Kleinraubtieren.

Ä11 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Titel

Ändern in:

Wir kämpfen für echten Tierschutz

Begründung

Im Inhaltsverzeichnis wäre das sonst stilistisch unglücklich: Erst "Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei" und dann "Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei".

Die beiden Dopplungen fliegen raus durch Ersatz von "sorgen" durch "kämpfen" und Streichung der Tierquälerei.

Ä12 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Elvira Schiöberg

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 1 bis 2 einfügen:

Auch außerhalb der Landwirtschaft ([siehe Seite .. ff](#)) wollen wir den Tierschutz stärken. Tiere empfinden Schmerzen, Leid und Angst ebenso wie Freude und Empathie. Deshalb

Nach Zeile 34 einfügen:

[Wir werden auch die Rechte der Studierenden und Auszubildenden stärken, um ihnen zu ermöglichen, auf moderne vorhandene Alternativmethoden zurückzugreifen und ihre Ausbildung oder ihr Studium ohne dafür getötete Tiere zu beenden.](#)

Begründung

Ad 1

Rein redaktionell. Falls es möglich ist, ein eigenes Kapitel Tierschutz ins Programm zu bringen (was wichtig wäre, da das natürlich eine Aufwertung der Thematik ist), wäre ein Querverweis auf die Seite Landwirtschaft/ Tiere hilfreich, das erspart Suchen und Blättern. Wähleranalysen zeigen, dass Programme meist quergelesen werden und Interessierte ihre Themen über Stichworte suchen, das sollte gerade bei einem so langen Programm nicht nerven, sondern so praktisch wie möglich sein.

Begründung ad 2 zu Tierversuchen

An vielen Universitäten sind in den FB Medizin, Biologie, Tiermedizin Tierversuche, worunter auch Übungen an eigens für diesen Zweck getöteten Tieren zu verstehen sind, Pflicht. Auch in Pharmazie, Psychologie und Agrar-/ Ernährungswissenschaften, gibt es mitunter Praktika mit Tierversuchen. Wer aus Gewissensgründen die Teilnahme verweigert, bekommt keinen Leistungsnachweis und kann das Studium nicht erfolgreich absolvieren. Das gleiche gilt in der Ausbildung zu/m TierpflegerIn, zur medizinisch-, veterinärmedizinisch- oder biologisch-technischen AssistentIn. Seit es Tierversuche im Studium gibt, gibt es aber auch Widerstand dagegen. Weltweite Protestwellen gab es vor allem in den 1990er Jahren, teilweise verweigerten ganze Kursgruppen die Teilnahme am Tierversuch, vor Gericht erstritten Studierende ihr Recht auf Gewissensfreiheit. Parallel dazu wurden durch moderne Technologien moderne tierversuchsfreie Lehrmethoden entwickelt. Als Konsequenz verzichteten zunehmend Universitäten insbesondere im Fachbereich Humanmedizin auf Tierversuch. Gerade Studierende, die sich auf dem Gebiet qualifizieren, werden auch später einen innovativeren Zugang zu alternativen Forschungsmethoden haben als zur Methode des Tierversuchs als State of the Art. Das Recht auf Gewissensfreiheit war und ist ein wichtiges grünes Thema. Wir haben die Studierenden immer bei ihrem Anliegen unterstützt.

Ä13 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 33 bis 34 einfügen:

Möglichkeiten des EU-Rechts zum Schutz von Versuchstieren im nationalen Recht voll ausschöpfen.
Mit einer Datenbank, die alle Tierversuche in Deutschland detailliert mit Methoden und Ergebnissen erfasst und international vernetzt ist, wollen wir die Vermeidung von Wiederholungsversuchen erleichtern.

Begründung

Bisher gibt es eine Datenbank für Alternativmethoden und darüber hinaus eine Datenbank die nichttechnische Projektzusammenfassungen sammelt. Letztere ist wenig aussagekräftig, da hier zumeist wichtige Informationen fehlen und auch keine Möglichkeit der Kontaktaufnahme besteht, da diese anonym sind (nur für Bürger*innen, nicht für Wissenschaftler*innen).

Ä14 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Stefan Hintsche (München KV)

Änderungsantrag zu UK-ET-01 [Eigenes TS-Kapitel]neu

Von Zeile 37 bis 41 löschen:

Zusammenleben mit Tieren festlegen und eine bundesweite Kennzeichnungspflicht von privat gehaltenen Tieren einführen. ~~Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die Heimtierhaltung einführen und den Import wildgefangener Tiere ebenso beenden wie kommerzielle Exotenbörsen.~~ Illegaler Tierhandel muss unterbunden werden. Wir schaffen die rechtliche Grundlage, dass

Begründung

Es ist zwar wichtig und richtig artspezifische Bedürfnisse bzgl. Tier- und Artenschutz zu berücksichtigen. Diese können aber nicht in Begriffen wie Exoten, Haustiere usw. verallgemeinert werden, weil sie eben von Art zu Art unterschiedlich sind. Eine ungleiche Behandlung von Exoten, allgemein wildlebenden Arten und/oder Haustieren, die sich eben wissenschaftlich nicht begründen lässt, würde gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoßen. Eine Positivliste wird höchstwahrscheinlich vor dem Europäischen Gerichtshof scheitern, weshalb eine Ankündigung im Wahlprogramm ohne rechtliche Prüfung auf Umsetzbarkeit nicht sinnvoll ist. Der Import wildgefangener Tiere ist zu regulieren, aber mal abgesehen von einem weiterhin notwendigen Import zu Forschungs- und Schutzzwecken (Aufbau Erhaltungszuchtprogramme, evtl. auch Umsiedlung zur Anpassung an den Klimawandel), fehlen erst einmal Alternativen zu den nachhaltigen Nutzungskonzepten, die eben oft auf einem Handel mit wild lebenden Pflanzen und Tieren basieren.

Ä1 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 32 bis 36:

mehr Landwirt*innen und Verbraucher*innen sind dabei auf unserer Seite. In den Ländern zeigen wir, dass es zusammen geht. ~~So unterstützt Niedersachsen auf Initiative der Grünen die Bäuerinnen und Bauern finanziell, die ihren Schweinen nicht die Ringelschwänze abschneiden. Und damit~~ **Damit** Milch-Bäuerinnen und Milch-Bauern wirtschaftlich überleben können, kämpfen unsere

Begründung

In der Masse eingesetzte Amputationen widersprechen dem Tierschutzgesetz und sind deshalb durch Kontrolle & Bestrafung zu beenden und nicht durch Prämien auf Kosten der Steuerzahler*innen. Es handelt sich deshalb nicht um ein Positivbeispiel, welches wir unbedingt in unser Wahlprogramm schreiben müssten.

Ä2 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 59 bis 62:

Qualzuchten, tiergerechte Fütterung und deutlich weniger Antibiotika. Wir wollen die industrielle Massentierhaltung in den nächsten 20 Jahren beenden. ~~Das fördern~~Und wir ~~mit einem Pakt für faire Tierhaltung, damit~~wollen, dass sich tier- und umweltgerechte Haltung auch wirtschaftlich rechnet. Die Gutachten - selbst die

Begründung

Der "Pakt für faire Tierhaltung" ist aus meiner Sicht ohnehin ein Papier, das ich aus tierpolitischer Sicht kaum feiern kann. Die Begriffskombination "faire Tierhaltung", leider im Titel des Fraktionspapiers, ist aber wirklich nicht geeignet, Tierrechtler*innen und Veganer*innen unser Wahlprogramm näher zu bringen. "Fairness" und ähnliche Begriffe sind denkbar ungeeignet, einen Zustand der Tierhaltung zu beschreiben, in dem ich Tiere einsperre und töte. Man muss ja nicht die Abschaffung der Nutztierhaltung fordern, um anzuerkennen, dass kommerzielle Nutztierhaltung nicht "fair" gegenüber Tieren ist.

Ä3 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 61 bis 65 löschen:

fördern wir mit einem Pakt für faire Tierhaltung, damit sich tier- und umweltgerechte Haltung auch wirtschaftlich rechnet. ~~Die Gutachten selbst die der Bundesregierung zeigen: Man kann schon mit wenigen Cents beim Fleischpreis dafür sorgen, dass Tiere weniger leiden müssen und Verbraucherinnen und Verbraucher besseres Fleisch auf den Tisch bekommen.~~

Begründung

Natürlich kann auch für einen Cent pro kg Fleisch eine minimale Verbesserung der Tierhaltung erreichen, aber das ist nicht das, wofür wir kämpfen. Wir wissen alle, dass die notwendigen Verbesserungen der Tierhaltung, die tatsächlich nennenswerte Verbesserungen bringen würden, den Fleischpreis nicht "um wenige Cent" erhöhen werden, sondern spürbar.

Ä4 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 95 bis 97:

dass die Lebensmittelverpackung sagt, was in ihr steckt. Darum werden wir eine eindeutige Kennzeichnung ~~von Fleisch~~aller Tierprodukte einführen, die deutlich macht, wie die Tiere gehalten wurden - so wie bei der Kennzeichnung von Eiern. Und wir führen

Begründung

Die Kennzeichnung soll nicht nur für Fleisch gelten, sondern auch für Milchprodukte usw. Das ist an anderen Stellen des Wahlprogramms auch so benannt, hier fehlte es noch.

Ä5 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 129 bis 131:

Eine Mehrheit der Menschen in unserem Land will wie wir keine Pelzfarmen dulden und das Leid von Wildtieren ~~im Zirkus und von Delfinen in Gefangenschaft~~ Zirkussen und Zoos beenden. Wir Grünen wollen so schnell wie möglich aus den quälerischen

Begründung

Kein erkennbarer Grund, warum nur Delfine aus der Gefangenschaft befreit werden sollten.

Ä7 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Redaktionelle Änderung

Überall "Mitgeschöpfe"/"Geschöpfe" durch "Tiere" ersetzen.

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 54 bis 56:

Ruder gelaufen. Zusammen mit der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger wollen wir es nicht akzeptieren, dass gequälte ~~Geschöpfe~~Tiere zusammengepfercht vor sich hin vegetieren und Schmerzen leiden müssen, ohne je die Sonne zu sehen. Wir wollen,

Begründung

Wikipedia: "Der Begriff wird mit einem Schöpfergott verbunden, der mit allen Geschöpfen (aller Zeiten) in Wechselbeziehung steht."

Ä8 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Titel

Ändern in:

Wir sorgen für gesunde Lebensmittel und ein Ende der Tierquälerei

Begründung

Der Titel bezieht sich bisher nur auf Lebensmittel, obwohl im Text ein eigenes Tierschutzkapitel mit völlig anderen Themen ist. Ergibt so keinen Sinn.

Ä9 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 45 bis 53:

Bei unserem Einsatz für eine zukunftsfähige Landwirtschaft wissen wir uns unterstützt von vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern, die möglichst gut und gesund essen wollen, ohne, dass Tiere dafür leiden. Sie verstehen nicht, warum der Exportweltmeister Deutschland ausgerechnet bei der Versorgung mit Biolebensmitteln auf Importe angewiesen ist. Und warum regionale Produkte in Supermärkten Mangelware sind.

~~Raus aus der industriellen Massentierhaltung~~

Schluss mit Tierquälerei in unseren Lebensmitteln

Wir Grünen wollen die Art und Weise, wie wir unser Essen produzieren, verändern. Unter den Bedingungen der heutigen Nutztierhaltung leiden in erster Linie die Tiere. Wir wissen, dass Schweine, Hühner und Fische Lebewesen sind, die komplexe Gefühle haben und für die ein Leben gut oder schlecht verlaufen kann. Wir wissen, dass jedes Individuum eine eigene Persönlichkeit und ein Interesse an einem guten Leben hat. Vor diesem Hintergrund sind die Zustände der Agrarindustrie einer modernen Gesellschaft unwürdig. Deshalb fordern wir radikale Änderungen in der Tierhaltung.

~~Wir Grünen wollen die Art und Weise, wie wir unser Essen produzieren, verändern. Bei unserem Einsatz für eine zukunftsfähige Landwirtschaft wissen wir uns unterstützt von vielen Verbraucherinnen und Verbrauchern, die möglichst gut und gesund essen wollen. Sie verstehen nicht, warum der Exportweltmeister Deutschland ausgerechnet bei der Versorgung mit Biolebensmitteln auf Importe angewiesen ist. Und warum regionale Produkte in Supermärkten Mangelware sind.~~ Am schlimmsten ist die Entwicklung bei der industriellen Massentierhaltung aus dem

Begründung

Bisher ist der Antragstext extrem auf Landwirt*innen zugeschnitten und darauf, dass es sich für sie wieder lohnen muss, gute Landwirtschaft zu betreiben. Eine Problemanalyse der Tierhaltung fehlt und damit eine schlüssige Argumentation für die Forderungen in diesem Bereich.

Ä10 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Karo Ziehm

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 130 bis 132 einfügen:

und das Leid von Wildtieren im Zirkus und von Delfinen in Gefangenschaft beenden. Wir setzen uns dafür ein, dass die beschlossene Bundesratsinitiative zum Nein zu Wildtieren in Zirkussen endlich umgesetzt wird. Wir Grünen wollen so schnell wie möglich aus den quälenden Tierversuchen aussteigen. Dafür wollen wir Alternativmethoden und tierfreie

Ä11 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Laura Zodrow

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 133 bis 136:

Testverfahren stärken. Die wichtige Arbeit der Tierheime soll endlich entsprechend finanziert werden. Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die Heimtierhaltung einführen und den Handel mit exotischen Tieren besser regulieren Import wildgefangener Tiere für die Hobbyhaltung sowie kommerzielle Exotenbörsen beenden. Illegaler Tierhandel muss wirksamer unterbunden werden. Um den Tierschutz effektiver durchsetzen zu

Begründung

Der Import von Wildfängen für die Hobbyhaltung stellt ein erhebliches Problem für den Artenschutz dar. Gerade besonders seltene Arten werden zu hohen Preisen gehandelt und die Population im Freiland immer weiter dezimiert. Zudem stellen Gefangennahme und Transport eine erhebliche Belastung für Wildtiere dar, die viele nicht überleben. Dies ist aus Sicht des Tierschutzes nicht zu rechtfertigen, insbesondere da die Privathaltung von Wildtieren keinen nachhaltigen Beitrag zum Artenschutz leistet. Zudem belegt eine aktuelle Studien, dass das derzeitige Massensterben von Amphibien in Europa durch den Lebendtierhandel verursacht wurde. Die europäischen Salamander erliegen zu Tausenden einem Hautpilz, der in Asien weit verbreitet ist und den dort heimischen Arten nicht schadet. Durch den Tierhandel ist der Pilz in europäische Terrarien und schließlich auch in die Natur gelangt.

In anderen europäischen Ländern wurden bereits sehr erfolgreich Positivlisten für die Haltung von Wildtieren in Privathand eingeführt. Für die Vollzugsbehörden stellen Positivlisten eine erhebliche Entlastung dar, ebenso wird Rechtsklarheit für Halter und Händler geschaffen.

Kommerzielle Exotenbörsen stehen seit Jahren massiv in der Kritik. Sie gelten als ein Umschlagplatz für den illegalen Tierhandel und stellen für die dort in kleinen Plastikboxen feilgebotenen Wildtiere eine erhebliche Belastung dar.

Ä14 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 102 bis 104:

Wir Grünen wissen: Die heutige Form der industriellen Tierhaltung erzeugt immense externe Kosten – Kosten, die die Steuerzahler*innen bezahlen, aber auch solche, die zukünftige Generationen, Menschen in anderen Teilen der Welt und nichtmenschliche Tiere bezahlen. Wir sind überzeugt: eine tier- und umweltfreundliche Landwirtschaft ist nicht umsonst zu haben gesamtgesellschaftlich günstiger. Der Umbau ~~kostet Geld~~ erfordert jedoch Investitionen. Wir wollen mit den Bäuerinnen und Bauern zusammenarbeiten, die sich mit uns auf den Weg machen. Wir wollen, dass

Begründung

Die umweltgerechte Landwirtschaft ist unter Berücksichtigung aller externer Kosten sicherlich günstiger als die heutige industrielle Landwirtschaft. Der Transformationsprozess kostet Geld und Produkte werden durch eine Verschiebung von externen zu internen Kosten teurer, aber gesamtgesellschaftlich sollte es günstiger werden.

Ä15 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 5 bis 8:

unserem Klima nützt, statt ihm zu schaden. Die mit der Natur arbeitet und nicht gegen sie. Eine Landwirtschaft, die die Würde ~~unserer Mitgeschöpfe achtet und nicht~~ der Tiere achtet und diese nicht beispielsweise durch Amputationen an die Industriehaltung anpasst. Und die für faire Entwicklungschancen sorgt, damit afrikanische Kleinbäuerinnen und

Ä16 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 12 bis 14:

einer nachhaltigen Landwirtschaft. Doch leider sieht es auch oft noch anders aus: Industrielle Massentierhaltung im Stall, Glyphosat und ~~Bienengift~~Insektenvernichtungsmittel in ausgedehnten Agrarwüsten ohne Baum und Strauch – das alles ist nicht nachhaltig.

Begründung

Bienengift ist das Gift der Honigbiene und hier sicher nicht gemeint.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Bienengift>

Ä17 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 17 bis 20 löschen:

Hochleistungs-Tierrassen. Das ist weder gut für die Verbraucher*innen noch für die Bäuer*innen, die in großer Zahl ihre Höfe aufgeben müssen. ~~Damit gehen zum Teil jahrhundertealte Traditionen verloren.~~ Übrig bleiben industrielle Agrarfabriken. Eine solche Landwirtschaft richtet unsere wertvollen Naturräume

Begründung

Traditionen waren noch nie ein gutes Argument, das wissen wir Grünen eigentlich auch aus genügend anderen Beispielen.

Ä19 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 27 bis 31 löschen:

~~Dabei leisten unsere Landwirtinnen und Landwirte viel. Sie arbeiten hart und versorgen uns zuverlässig mit Lebensmitteln. Doch anders als es uns die Agrarindustrie glauben machen will, gelingt das trotz und nicht wegen der vermeintlichen Innovationen aus Genlabor, Giftschrank und Zuchtanstalten.~~ All das spricht dafür, die Agrarwende so schnell wie möglich durchzusetzen – immer

Von Zeile 37 bis 38 einfügen:

Landwirtschaftsministerinnen und -minister in den Ländern für einen fairen Milchpreis. Unsere Landwirt*innen leisten viel. Sie arbeiten hart und versorgen uns zuverlässig mit Lebensmitteln.

Begründung

Die "vermeintlichen" Innovationen sind tatsächlich welche, nur eben welche, die uns nicht gefallen.

Ä20 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 67 bis 72 löschen:

Der flächendeckende massive Einsatz von Pestiziden hat verheerende Folgen für den Artenreichtum und den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. ~~Doch statt die zahlreichen Warnungen aus Forschung und Wissenschaft ernst zu nehmen, verschließt die Große Koalition beide Augen und kämpft kräftig für die chemische Keule auf den Äckern.~~ Wir Grünen wollen eine Lebensmittelproduktion, an der die Bäuerinnen und Bauern verdienen und nicht die chemische Industrie. Darum beenden

Von Zeile 109 bis 112 löschen:

diesem Topf verteilt. Doch 20 Prozent der Betriebe erhalten 80 Prozent der Mittel. ~~Verantwortlich hierfür ist die verantwortungslose Agrarpolitik der Großen Koalition, die nicht für das Gemeinwohl arbeitet, sondern der Agrarindustrie-Lobby hörig ist.~~

Begründung

Wozu Koalitionsbashing?

Ä22 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 92 bis 94:

Unsere wichtigsten Verbündeten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Landwirtschaft sind ~~die~~informierte Verbraucherinnen und Verbraucher. Doch die Lebensmittelindustrie macht es ihnen schwer, eine bewusste Kaufentscheidung zu treffen. Wir Grünen wollen,

Begründung

Leider kann man den größten Teil der Verbraucher*innen nicht als unsere Verbündeten bezeichnen, im Gegenteil. "Die Verbraucher*innen" ist hier also falsch, besser wäre zum Beispiel "informierte Verbraucher*innen".

Ä24 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 122 bis 126:

Auch außerhalb der Landwirtschaft wollen wir den Tierschutz stärken. Tiere empfinden Schmerzen, Leid und Angst. ~~Deshalb kämpfen wir Grünen dafür, Tiere um ihrer selbst willen und aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Lebewesen zu schützen.~~ ebenso wie Freude und Empathie. Wir Grünen kämpfen dafür, Tiere um ihrer selbst willen zu schützen. Das Staatsziel Tierschutz, das wir nach langem Kampf erreicht haben, muss endlich mit Leben gefüllt werden. Deshalb wollen wir das

Begründung

Tiere empfinden nicht nur negative Emotionen. Paternalistische Verantwortlichkeitsbegründungen braucht Tierschutz nicht.

Ä26 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: LAG Tierpolitik Bremen

Beschlussdatum: 04.04.2017

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 134 bis 137 löschen:

entsprechend finanziert werden. Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir den Handel mit ~~exotischen~~-Tieren besser regulieren. Illegaler Tierhandel muss ~~wirksamer~~ unterbunden werden. Um den Tierschutz effektiver durchsetzen zu können, werden wir ein bundesweites Verbandsklagerecht für

Begründung

Auch der Handel mit Hunden und Katzen usw. sollte besser reguliert werden.

Ä28 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Kai Herzog

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 53 bis 55 einfügen:

schlimmsten ist die Entwicklung bei der industriellen Massentierhaltung aus dem Ruder gelaufen. Es kann nicht sein, daß die Agrarindustrie zu Lasten des Tierwohls versucht, mit Dumpingpreisen weltmarktfähig zu sein. Zusammen mit der Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger wollen wir es nicht akzeptieren, dass gequälte Geschöpfe zusammengepfercht vor sich hin

Ä29 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Nicole Maisch

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 137 bis 138 einfügen:

können, werden wir ein bundesweites Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen schaffen und eine*n Bundesbeauftragte*n für Tierschutz einsetzen.

Ä30 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Kristian Petrick (Berlin-Mitte KV)

Änderungsantrag zu UK-GL-01

In Zeile 121 einfügen:

Tierschutz stärken durch ein neues Tierschutzgesetz

Von Zeile 125 bis 128:

Lebewesen zu schützen. Das Staatsziel Tierschutz, das wir nach langem Kampf erreicht haben, muss endlich mit Leben gefüllt werden. Deshalb wollen wir das über vierzig Jahre alte Tierschutzgesetz ~~gründlich überarbeiten~~ in einer breiten gesellschaftlichen Debatte durch ein neues ersetzen, welches wissenschaftliche, gesellschaftliche, ethische, umwelt-, klima- und tierpolitische Aspekte und Entwicklungen berücksichtigt. Aus diesem Grund muss Tierpolitik auch ausserhalb des Landwirtschaftsministeriums angesiedelt werden, um Interessenkonflikte zu vermeiden und unabhängige, übergreifende Forschung und Entscheidungsfindung zu gewährleisten. Für mehr Tierschutz gibt es einen breiten gesellschaftlichen Konsens, der im jetzigen Tierschutzgesetz nicht zum Ausdruck kommt und den die Bundesregierung ~~dreist~~ ignoriert.

Begründung

Eine blosse Überarbeitung des TierSchG reicht m.E. nicht aus, es ist notwendig neueste Forschungsergebnisse und Erkenntnisse miteinzubeziehen, um unser Verhältnis zu Tieren neu zu bestimmen. Das geht nicht nur, indem dies von einer zukünftigen Bundesregierung durchgeführt wird, sondern die Debatten müssen mit weiten Teilen der Bevölkerung geführt werden. M.E. ist das TierSchG der Dreh- und Angelpunkt der Tierpolitik, wenn es weiterhin ein Tiernutzungsgesetz bleibt, dann wird sich generell nicht viel ändern.

Dadurch, dass das BMEL die Federführung zu fast allen tierrelevanten Themen hat, gibt es viel zu wenig bereichsübergreifende Forschung, welche z.B. die Auswirkungen der Tierhaltung und das Verhältnis Mensch-Tier allgemein neutral untersucht.

Ä31 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 101 bis 112:

~~Mehr Geld für grüne Landwirtschaft~~

~~Wir Grünen wissen: eine tier- und umweltfreundliche Landwirtschaft ist nicht umsonst zu haben. Der Umbau kostet Geld. Wir wollen mit den Bäuerinnen und Bauern zusammenarbeiten, die sich mit uns auf den Weg machen. Wir wollen, dass sie wieder von ihrer Arbeit leben können. Die notwendigen Gelder mobilisieren wir durch eine Umschichtung der europäischen Agrarmittel. Bislang wird nur der Besitz von Flächen belohnt, unabhängig davon, wie sie bewirtschaftet werden. Allein in Deutschland werden jedes Jahr mehr als sechs Milliarden Euro aus diesem Topf verteilt. Doch 20 Prozent der Betriebe erhalten 80 Prozent der Mittel. Verantwortlich hierfür ist die verantwortungslose Agrarpolitik der Großen Koalition, die nicht für das Gemeinwohl arbeitet, sondern der Agrarindustrie-Lobby hörig ist.~~

Umbau der Landwirtschaft fair finanzieren

Die heutige Form der industriellen Tierhaltung erzeugt immense externe Kosten – Kosten, die die Steuerzahler*innen bezahlen, aber auch solche, die zukünftige Generationen, Menschen in anderen Teilen der Welt und nichtmenschliche Tiere bezahlen. Wir sind überzeugt: eine tier- und umweltfreundlichere Landwirtschaft ist gesamtgesellschaftlich günstiger. Der Transformationsprozess erfordert jedoch Investitionen. Diese wollen wir – ähnlich wie bei der Energiewende – in Form einer Umlage auf Tierprodukte finanzieren. So gewährleisten wir, dass die Bäuer*innen beim Umbau der Tierhaltung unterstützt werden und von ihrer Arbeit wieder leben können.

Weitere Gelder mobilisieren wir durch eine Umschichtung der europäischen Agrarmittel. Bislang wird nur der Besitz von Flächen belohnt, unabhängig davon, wie sie bewirtschaftet werden. Allein in Deutschland werden jedes Jahr mehr als sechs Milliarden Euro aus diesem Topf verteilt. Doch 20 Prozent der Betriebe erhalten 80 Prozent der Mittel.

Begründung

Wieso sollten (vegan lebende) Steuerzahler*innen den Umbau der Tierhaltung bezahlen und nicht die Konsument*innen derselbigen? Eine Umlage würde außerdem auch Importtierprodukte verteuern und damit die Lücke zwischen den nach unseren neuen, höheren Anforderungen hergestellten Tierprodukten und Billigprodukten aus dem Ausland verringern.

Ä32 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Natascha Werning

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 94 bis 98:

es ihnen schwer, eine bewusste Kaufentscheidung zu treffen. Wir Grünen wollen, dass die Lebensmittelverpackung sagt, was in ihr steckt. ~~Darum werden wir eine eindeutige Kennzeichnung von Fleisch einführen, die deutlich macht, wie die Tiere gehalten wurden – so wie bei der Kennzeichnung von Eiern.~~ Darum werden wir neben einer Kennzeichnung, die sich am Prinzip der Eierkennzeichnung orientiert, auch Bilder der jeweiligen Tierhaltungsform zur Veranschaulichung aufdrucken lassen. Und wir führen die Kennzeichnung auch für verarbeitete Produkte ein. Dann können

Begründung

Bilder dienen dem zusätzlichen Verständnis und sind anschaulicher als Zahlen

Ä33 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Natascha Werning

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 39 bis 40 einfügen:

Der ökologische Landbau bleibt unser Leit- und Vorbild. Bio muss die Norm sein und behandelte Lebensmittel wiederum müssen gekennzeichnet sein, nicht umgekehrt wie es aktuell der Fall ist. Auch die überflüssigen Plastikverpackungen bei biologischen Lebensmitteln müssen weg. Wir Grünen fördern den Ökolandbau mit einer Milliarde Euro in den nächsten sieben Jahren. Aber auch für

Ä34 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Natascha Werning

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 153 bis 155 einfügen:

Verhaltensweisen. Wir beenden die Qualzucht auf Kosten der Tiergesundheit und den Missbrauch von Antibiotika. Die Schlachtung der Tiere darf nicht im Akkord geschehen. Mobile Schlachtboxen und Weideschuss muss Standard und nicht Ausnahme sein. Lebendtransporte begrenzen wir auf ein Minimum. Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern wollen wir den Strukturwandel zu einer

Ä35 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 161 bis 171:

~~Alternativen zu Tierversuchen fördern~~

~~Jedes Jahr werden Millionen Tiere in Tierversuchen regelrecht verbraucht. Dabei sind Mensch und Tier so verschieden, dass auf diesem Wege gewonnene Erkenntnisse nur bedingt auf den Menschen übertragbar sind. Nützliche Substanzen kommen nicht zur Anwendung wenn sie im Tierversuch versagt haben. Tierversuche sind daher ein ethisches Problem, und auch ein wissenschaftliches. Wir wollen das Tierschutzrecht stärken und zügig Alternativen zu Tierversuchen, wie zum Beispiel Organchips, bei denen der menschliche Organismus im Kleinstmaßstab simuliert wird, voranbringen.~~

Regionale Landwirtschaft mit geschlossenen Kreisläufen stärken

Landwirtschaft prägt Regionen. Die Landwirt*innen und die Region profitieren wechselseitig voneinander. Deshalb ist es wichtig, diese Symbiose zu stärken. Das wollen wir durch die Förderung regionaler Kreisläufe erreichen. Egal ob Futtermittel, Dünger, Arbeitskräfte oder Gerätschaften, alles sollte soweit möglich aus einer Region kommen. Genauso verbleiben Pflanzenreste, Gülle und andere Abfallprodukte ebenso wie Einkommen und Steuern in der sie produzierenden Region. Wir werden Landwirtinnen und Landwirten helfen, in ihrer Region eine Fläche zu erhalten, die ihnen und ihrer Familie ein Auskommen sichert. Wir reduzieren die Abhängigkeit der Landwirt*innen von Großunternehmen und fördern deren Zusammenarbeit untereinander.

Begründung

Das soll ein Alternativprojekt sein, unter der Voraussetzung eines eigenen Tierschutzkapitels, in dem Tierversuche ein Schlüsselprojekt sind.

Eine regionale Landwirtschaft lässt sich durch Bundesgesetze unterstützen und mit entsprechenden Projekten und Bundesmitteln fördern.

Ä36 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 64 bis 65 einfügen:

dafür sorgen, dass Tiere weniger leiden müssen und Verbraucherinnen und Verbraucher besseres Fleisch auf den Tisch bekommen.

Vertrauen in die Nutztierhaltung funktioniert nur mit belastbaren Regeln

Zur Haltung unserer Nutztiere existieren häufig keine oder unzureichende Gesetze. Das führt zu Verwirrung und Missverständnissen bei den Tierhalter*innen ebenso wie bei denen, die diese kontrollieren. Wir werden die Haltung aller Nutztiere in der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung regeln. Das gilt beispielsweise für Rinder, Puten, Karpfen und Bienen gleichermaßen.

Begründung

Kapitelüberschrift für die folgenden Änderungsanträge

Ä37 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 64 bis 65 einfügen:

dafür sorgen, dass Tiere weniger leiden müssen und Verbraucherinnen und Verbraucher besseres Fleisch auf den Tisch bekommen.

Wir werden Tierhaltungen und Informationen darüber transparent machen. Ob eine Tierhaltung gut oder schlecht ist, lässt sich bereits heute sagen, aber es traut sich keiner. Heutige Leistungsparameter sind dafür nicht geeignet. Die Beurteilung der Tiergesundheit im Schlachthof erfasst nur Tiere, die bereits gelitten haben. Wir werden gemeinsam mit Wissenschaftler*innen und Landwirt*innen das Wohlbefinden der Tiere erfassen und das als dritte Beurteilungssäule von Tierhaltungen nutzen.

Ä38 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Von Zeile 64 bis 66:

dafür sorgen, dass Tiere weniger leiden müssen und Verbraucherinnen und Verbraucher besseres Fleisch auf den Tisch bekommen.

Kaum einer findet das Töten von Tieren gut. Und doch isst die Mehrheit der Deutschen Fleisch. Uns ist es nicht egal, wie die Tiere getötet werden. Das fängt für uns beim Transport an. Wir werden uns für kürzere Transportzeiten und ein Ende von Langzeittransporten lebender Tiere auf EU-Ebene einsetzen. Für innerstaatliche Tiertransporte werden wir die Überwachung verbessern. Wir werden den Erhalt und den Ausbau regionaler Schlachthöfe fördern, ebenso wie alternative Möglichkeiten der Tötung und Schlachtung bereits im Tierbetrieb. Wir stellen die derzeitigen Betäubungsverfahren auf den Prüfstand. Die Kontrolle und Überwachung von Schlachthöfen werden wir verbessern und ein Akkordschlachten unterbinden.

~~Für eine Landwirtschaft ohne Gift~~

Für eine Landwirtschaft ohne Gift

Begründung

Hinweis: Der Satz aus ÄA 41 (Schächten) würde als vorletzter Satz in den neuen Absatz eingefügt, also vor "Die Kontrolle ...".

Ä41 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Nach Zeile 65 einfügen:

Gemeinsam mit den verschiedenen Glaubensrichtungen werden wir uns bundesweit für ein Schächten nur mit vorheriger Betäubung einsetzen.

Begründung

Dieser Satz ist bei weitem nicht mehr so heikel wie früher und längst überfällig. Die Realität ist längst weiter. Viele muslimische Gemeinden sind mit Elektrobetäubung einverstanden, da es nicht ihrem Glauben widerspricht. Auch die jüdische Tierschutzorganisation in Deutschland fordert das.

Ä43 Wir sorgen für gesunde Lebensmittel ohne Gift und Tierquälerei

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu UK-GL-01

Nach Zeile 65 einfügen:

[Zeilenumbruch]

Wir werden dafür sorgen, dass Deutschland kein Eldorado mehr für Agrarinvestor*innen aus dem Ausland ist, die in ihrem eigenen Land keinen Megastall oder Riesenschlachthof bauen durften.

Begründung

Unternehmen wie Straathof, die in den Niederlanden nicht mehr bauen dürfen oder wie italienische Schlachthofbetreiber, die gern in Deutschland riesige Anlagen hinsetzen wollen, erhalten dafür auch noch Subventionen. Das müssen wir ändern.

Ä1 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Carola

Änderungsantrag zu UK-GL-01-neu

Von Zeile 2 bis 6:

empfinden Schmerzen, Leid und Angst ebenso wie Freude und Empathie. Deshalb kämpfen wir Grünen dafür, Tiere ~~um ihrer selbst willen zu schützen. Das Staatsziel Tierschutz, das wir nach langem Kampf erreicht haben, muss endlich mit Leben gefüllt werden. Deshalb wollen wir das Tierschutzgesetz und die dazugehörigen Verwaltungsvorschriften gründlich überarbeiten.~~ besser zu schützen. Das Staatsziel Tierschutz, das wir nach langem Kampf erreicht haben, wird durch uns an die neuen Herausforderungen angepasst. -

Von Zeile 12 bis 26:

Am schlimmsten ist die Entwicklung in der industriellen Massentierhaltung aus dem Ruder gelaufen. Im ~~krassen~~ Gegensatz zu den ~~oft~~ idyllisch anmutenden Werbebotschaften von Lebensmittelhandel und Agrarindustrie gibt ~~es mittlerweile für über hundert Millionen~~ die meisten Tiere in der Landwirtschaft im Laufe ihres kurzen Lebens keinen Tag, an dem sie ihrer ~~tröstlose eintönigen~~ Stallhaltung enttrinnen können. Wir Grünen wollen die Art und Weise, wie wir ~~unser Essen unsere Lebensmittel~~ -produzieren, verändern. ~~Wir wissen, dass~~ Schweine, Hühner und Fische sind Lebewesen ~~sind, die komplexe Gefühle haben und für die ein Leben gut oder schlecht verlaufen kann. Wir wissen, dass jedes Individuum ein Interesse an einem guten Leben hat mit Gefühlen, zu denen auch Angst gehört Tiere wollen leben.~~ [Leerzeichen] Vor diesem Hintergrund sind die Zustände der Agrarindustrie ~~einer in unserer~~ modernen Gesellschaft unwürdig nicht zu entschuldigen. Deshalb fordern wir ~~radikale Änderungen in überfällige Anpassung --~~ der Tierhaltung, an die Normen des Tierschutzes, der nicht nur für Heimtiere gelten darf, sondern auch für Nutztiere umzusetzen ist.

~~Auch die Mehrheit~~ Die Entwicklung der ~~Bevölkerung will nicht~~ Gesellschaft zeigt, dass immer mehr Menschen fordern, dass Tiere ~~ohne~~ mit Zugang zu Frischluft und Tageslicht gehalten werden, dass ihnen keine Körperteile amputiert werden, dass Küken nicht mehr geschreddert werden oder dass Kühen nicht gleich nach der Geburt ihre Kälber genommen werden. Deshalb wird es Zeit, dies zu ändern: Wir wollen,

Von Zeile 31 bis 33:

gepflegt werden können, statt ganze Ställe mit Antibiotika zu „behandeln“. Wir wollen Lebendtransporte auf ein Minimum reduzieren und plädieren für die Stabilisierung der noch verbliebenen regionalen Schlachtbetriebe. Qualzuchten ~~verbieten~~ müssen verboten werden. Damit wollen wir die industrielle Massentierhaltung in den nächsten 20 Jahren

Von Zeile 43 bis 45:

Nicht nur in der Tierhaltung selbst leiden Tiere unter den Bedingungen der heutigen Landwirtschaft. ~~Der~~ Auch der flächendeckende massive Einsatz von Pestiziden hat verheerende Folgen für den Artenreichtum und den Erhalt der Bodenfruchtbarkeit,

Von Zeile 69 bis 80:

die Lebensmittelverpackung sagt, was in ihr steckt. Darum werden wir eine eindeutige Kennzeichnung ~~aller Tierprodukte von Fleisch- und Milchprodukten~~ einführen, die deutlich macht, wie die Tiere gehalten wurden – so wie bei der Kennzeichnung von Eiern. Und wir führen die Kennzeichnung auch für verarbeitete Produkte sowie für ~~Wolle und~~ Leder und Pelz in der Bekleidungsindustrie ein. Dann können Konsument*innen beim Einkaufen Tierquäl*innen die rote Karte zeigen.

Wir wollen, dass Menschen auch die Möglichkeit haben, sich ganz dagegen zu entscheiden, dass Tiere für ~~die ihre~~ Nahrungsmittelproduktion eingesperrt und getötet werden. Doch vielfach fehlt dafür noch ein entsprechendes veganes Angebot. Wir werden in allen öffentlichen Einrichtungen, von Krankenhäusern und Gefängnissen über ~~Schulen~~ und Unimensen bis zu Behörden-Kantinen, vegane Alternativen etablieren, damit Konsument*innen die Freiheit haben, sich vegan zu ernähren.

Von Zeile 82 bis 85:

Immer noch leiden etliche Tiere in Zirkussen ~~und Zoos~~, in Ponykarussells und Delfinarien. Für uns sind Tiere keine Unterhaltungsgegenstände. Wir wollen das Leid von Wildtieren in Zirkussen ~~und Zoos~~ beenden. Wir setzen uns dafür ein, dass die beschlossene Bundesratsinitiative zum Nein von Wildtieren in Zirkussen

Von Zeile 90 bis 93:

ein Ende dieser Methoden einsetzen. Die Haltung von Fischen in Aquakulturen gleicht in aller Regel den ~~unwürdigen Bedingungen der Massentierhaltung. Auch hier wollen wir mit verbindlichen Regeln dafür sorgen, dass es den Tieren besser geht.~~ inakzeptablen Bedingungen der Massentierhaltung. Auch hier sollen verbindliche Regeln dafür sorgen, dass die Haltung tatsächlich mit dem Tierschutz vereinbar ist.

Von Zeile 95 bis 97:

Alternativmethoden und tierfreie Testverfahren stärken. Aber auch in anderen Bereichen wollen wir Alternativen zur Nutzung von Tieren fördern. ~~Dazu gehören etwa die Waldpflege ohne Jagd und bio-vegane Landwirtschaft.~~

Von Zeile 99 bis 107:

Viele Menschen leben längst gemeinsam und friedlich zusammen mit Tieren. Hunde und Katzen sind für viele von uns Familienmitglieder ~~und gleichwertige Partner. Damit leben wir einen Umgang von Menschen mit anderen Tieren vor, welchen wir uns in Zukunft auch in anderen Bereichen wünschen.~~

~~Wir fordern eine Heimtierverordnung, in der wir Bedingungen für das Zusammenleben mit Tieren festlegen und eine bundesweite Kennzeichnungspflicht von privat gehaltenen Tieren einführen. Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die Heimtierhaltung.~~ Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die -Exotenhaltung einführen und den Import wildgefangener Tiere ebenso beenden wie kommerzielle Exotenbörsen. Illegaler

Von Zeile 110 bis 114:

Wir leben in unseren Städten nicht alleine. Auch andere Tiere haben sich dort niedergelassen ~~oder wurden dort von uns ausgesetzt. Wir wollen das Zusammenleben mit diesen Tieren gerecht gestalten. Dazu gehört es beispielsweise, dass wir Stadtauben artgerechtes Futter und Taubenschläge zur Verfügung stellen, statt sie unsere unbekömmlichen Abfälle essen zu lassen und durch Spikes zu bekämpfen.~~ Wir wollen das Zusammenleben mit diesen Tieren fair und zufriedenstellen gestalten. Dazu gehört es beispielsweise, -Taubenhäuser zu errichten-Die Maßnahmen müssen bezuschusst werden. Sie dienen der Gesunderhaltung der Tiere und wirken einer starken Vermehrung entgegen.

Von Zeile 121 bis 124:

Gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern wollen wir den Strukturwandel zu einer Landwirtschaft schaffen, die besser mit Tieren umgeht. ~~Wir wollen sämtliche – auch verarbeitete – Tierprodukte verlässlich kennzeichnen, damit Verbraucher*innen beim Einkauf bewusst entscheiden können.~~ Wir wollen die Herkunft von Fleisch und Milch verlässlich kennzeichnen, damit die Transparenz verbessern und Fleischskandalen entgegen wirken.

Von Zeile 128 bis 131:

Tellern. Eine Landwirtschaft, die ohne Glyphosat und Insektenvernichtungsmittel arbeitet. Denn Glyphosat ist ~~der größte Killer~~ der ein hohes Risiko für die Artenvielfalt ~~im ländlichen Raum~~. Neonicotinoide verursachen massenhaftes Bienensterben. Darum werden wir sie verbieten. Für alle anderen Stoffe ändern wir das Zulassungsverfahren so,

Von Zeile 137 bis 139:

sind Menschen und andere Tiere so verschieden, dass die gewonnenen Erkenntnisse ~~fast nie oft nicht~~ auf den Menschen übertragbar sind. Nützliche Substanzen kommen nicht zur Anwendung, wenn sie im Tierversuch versagt haben. Tierversuche sind daher

Von Zeile 141 bis 143:

einen zügigen Ausweg aus dem Irrweg Tierversuch. Dafür wollen wir das Tierschutzrecht stärken, Alternativen intensiv fördern, um unnötige Tierversuche in Zukunft zu verhindern ~~und Alternativen intensiv fördern~~.

Begründung

1. Zu den Zoos hatte ich mich schon an anderer Stelle erklärt. Zoos und Zirkusse lassen sich nicht vergleichen
2. In einigen Punkten habe ich lediglich versucht, etwas abzumildern, ohne die Zielsetzung grundsätzlich infrage zu stellen
3. Wir können nicht fordern, dass ausgesetzte Tiere in Städten mitversorgt werden. Hier ist auch im Sinne des Seuchenschutzes einzugreifen.

Ä2 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Stefan Hintsche

Änderungsantrag zu UK-GL-01-neu

Von Zeile 82 bis 86:

Immer noch leiden etliche Tiere in Zirkussen ~~und Zoos~~, in Ponykarussells ~~und Delfinarien~~. Für uns sind Tiere keine Unterhaltungsgegenstände. Wir wollen das Leid von Wildtieren in Zirkussen ~~und Zoos~~ beenden. Wir setzen uns dafür ein, dass die beschlossene Bundesratsinitiative zum Nein von Wildtieren in Zirkussen endlich umgesetzt wird.

Wir bekennen uns zur guten Arbeit der wissenschaftlich geführten Zoologischen Gärten und wollen sie bei der Forschung, der Arbeit in Arterhaltungsprogrammen und bei der Umweltbildung weiter unterstützen.

Ä3 Wir sorgen für echten Tierschutz und ein Ende der Tierquälerei

Antragsteller*in: Stefan Hintsche

Änderungsantrag zu UK-GL-01-neu

Von Zeile 104 bis 108 löschen:

Zusammenleben mit Tieren festlegen und eine bundesweite Kennzeichnungspflicht von privat gehaltenen Tieren einführen. ~~Aus Tier- und Artenschutzgründen wollen wir eine Positivliste für die Heimtierhaltung einführen und den Import wildgefangener Tiere ebenso beenden wie kommerzielle Exotenbörsen.~~ Illegaler Tierhandel muss unterbunden werden. Die wichtige Arbeit der Tierheime soll

Ä1 Wir machen Deutschland zum Vorreiter beim Klimaschutz

Antragsteller*in: Marie-Luise & Philipp

Änderungsantrag zu UK-KS-01

Von Zeile 84 bis 85 einfügen:

Denn auch dort, wo es nicht so offensichtlich ist, sind mit wenig Aufwand große Erfolge beim Klimaschutz zu erzielen.

Wir Grünen wissen: Wenn wir die Erderwärmung wirklich auf deutlich unter 2 °C halten wollen, müssen wir auch über Konsum reden. Dazu gehört eine Reduzierung des Konsums von tierischen Lebensmitteln ebenso wie von Flugreisen und Autoverkehr.

Begründung

Mit einer Energiewende allein wird sich das Klima nicht retten lassen. Wir müssen auch offen und ehrlich über unseren Lebensstil reden, sonst machen wir uns als Klimaschutzpartei unglaubwürdig. Dazu gehören nicht nur Flugverkehr und Autos, sondern auch tierische Lebensmittel.

Ä1 Wir erhalten unsere Natur

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-UN-01

Von Zeile 54 bis 55 einfügen:

verträglich gestalten. Nutzungsfreie Meeresschutzgebiete sollen dafür sorgen, dass sich das Ökosystem Meer erholen kann. Den Einsatz von Grundschieppnetzen werden wir beenden.

Begründung

Fischerei mit Grundschieppnetzen wird zwar als Problem benannt, eine Forderung resultiert daraus bisher aber nicht.

Ä1 Wir begrünen unsere Wirtschaft für Umweltschutz, Lebensqualität und neue Arbeitsplätze

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu UK-WU-01

Von Zeile 45 bis 47 einfügen:

Stromrechnung senken. Umweltschädliches Verhalten wollen wir nicht weiter subventionieren. So sind zum Beispiel schwere Dienstwagen, Flugbenzin und Diesel, aber auch Fleisch und Kuhmilch heute steuerlich bevorzugt, obwohl sie ökologisch schädlicher sind als ihre

Begründung

In dem Kapitel zu umweltschädlichen Subventionen fehlen bisher Tierprodukte. Dabei ist die Logik hier ebenso absurd: Fleisch und Kuhmilch verursachen deutlich höhere externe Kosten als pflanzliche Alternativen, vom Tierleid ganz zu schweigen, tragen aber den reduzierten Mehrwertsteuersatz und werden darüber hinaus durch Steuergelder subventioniert. Auch das muss ein Ende haben.

Ä1 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Stefan Hintsche

Titel

Ändern in:
Stellungnahme Exotenpapier

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 6 bis 8 löschen:

~~Wir stellen aber auch fest, dass es neben einer Regelung, die an die Qualifizierung und Prüfung der Halter verbindliche Voraussetzungen knüpft, einer grundsätzlichen und umfassenden gesetzlichen Beschränkung bedarf.~~

Begründung

Alle Beschränkungen (Haltungsgutachten, Halterqualifikation, Importbeschränkung) sind entweder im Niedersachsenpapier oder in der Ergänzung erläutert. Ein weiterer, willkürlich auslegbarer Satz ist nicht notwendig

Ä2 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Christina Söhner

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 40 bis 42 löschen:

- ~~Mögliche Arten, die danach beispielsweise haltbar wären, sind Bartagamen, Griechische Landschildkröten, Kornnattern. Diese Arten bedeuten aber nicht, dass sie „einfach“ zu halten sind.~~

Begründung

Welche Tiere gehalten werden können, soll in der Positivliste geregelt werden. Ich sehe nicht, dass wir hier bereits Beispiele nennen sollten.

Ä3 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Britta Hollinderbäumer

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 61 bis 69 löschen:

~~2. Tierschutz-Heimtiergesetz~~

~~Die verbindliche gesetzliche Regelung zur Haltung von exotischen Wildtieren ist dringend nötig. Sie sind aber für uns nur ein Teilschritt. Sie sollten später Bestandteil eines Bundesgesetzes zur Haltung von Heimtieren, dem Tierschutz-Heimtiergesetz, sein, welches zusätzlich auch die Haltung von anderen Tieren im Privatbereich regeln und die gesamten Handlungsrichtlinien und -empfehlungen mit mangelnder Verbindlichkeit ersetzen soll. Da dieses Heimtiergesetz jedoch einen größeren Umfang haben wird und viel politischer Arbeit bedarf, ist es sinnvoll, in Teilschritten voran zu gehen, um diese später zusammenführen zu können.~~

Ä4 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Helmut Brücher

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 7 bis 8 einfügen:

Qualifizierung und Prüfung der Halter verbindliche Voraussetzungen knüpft, einer grundsätzlichen und umfassenden gesetzlichen Beschränkung des Imports, des Handels, der Haltung und des Besitzes von Wildtieren bedarf. Zudem müssen die bestehenden Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung bestimmter Tiergruppen überarbeitet und tierschutzgerechter ausgerichtet werden. Zudem müssen sie als verbindliche Vorschrift verpflichtend eingeführt werden.

Ä5 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Carola Schiller

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 11 bis 12 löschen:

~~Jegliche Regelung muss sich auf alle Wirbeltiere wildlebender Arten beziehen und damit sowohl exotische Arten als auch heimische Arten umfassen.~~

Ä6 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 11 bis 12:

~~Jegliche Regelung muss sich auf alle Wirbeltiere wildlebender Arten beziehen und damit sowohl exotische Arten als auch heimische Arten umfassen.~~

Regelungen zur Haltung von Wirbeltieren wildlebender Arten in Heimtierhaltung müssen alle wildlebenden Tiere umfassen.

Ä7 Stellungnahme Exotenpapier (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Elisabeth Petras

Änderungsantrag zu _EXOTEN

Von Zeile 11 bis 12:

Jegliche Regelung muss sich auf alle ~~Wirbeltiere~~Tiere wildlebender Arten beziehen und damit sowohl exotische Arten als auch heimische Arten umfassen.

Ä1 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 87 bis 91 löschen:

Futtermittelerzeugung vor Ort, der Schutz von Wäldern, Mooren und klimaschützender Ackerbau ohne CO₂-intensive Inputs unterstützt werden. ~~Eine artgerechte Haltung und Fütterung – allen voran die Weidehaltung – von Tieren ist nicht nur tiergerechter, sondern auch klimaschonender.~~

Massentierhaltung muss beendet werden. Die Tierhaltung muss flächegebunden an die naturräumlichen

Begründung

Problematische Argumentation, weil in modernen Ställen Methanemissionen abgefangen werden könnten und die Haltung damit womöglich klimafreundlicher wäre. Auf diese Diskussion sollten wir uns gar nicht einlassen. Tiere gehören auf die Weide, weil Tiere nicht eingesperrt gehören. Das reicht als Begründung völlig aus.

Ä2 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 101 bis 105:

akzeptierten Tierhaltung soll ein besonderes Augenmerk eingeräumt werden. Wir fordern deshalb, die GAP-Mittel verstärkt für den Umbau der Tierhaltung ~~und die Honorierung von besonders artgerechten und biodiversitätsfördernden Haltungsformen einzusetzen.~~einzusetzen. Dabei sollen keine kosmetischen Korrekturen, sondern große Schritte für bessere Haltungsbedingungen gefördert werden, beispielsweise ganzjährige Weidehaltung, gemeinsame Haltung von Mutterkuh und Kalb oder ein Verzicht auf Tiertransporte. Für ein tiergerechtes Umbauprogramm müssen über die GAP hinaus auch Gelder auf nationaler Ebene generiert werden, um die Veränderung

Begründung

Wenn schon öffentliche Steuergelder für die Tierhaltung ausgegeben werden, dann sollten das wirklich große Verbesserungen sein und nicht kosmetische Korrekturen wie in der Initiative Tierwohl.

Ä3 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Philipp Bruck

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 104 bis 107:

Haltungsformen einzusetzen. Für ein tiergerechtes Umbauprogramm müssen über die GAP hinaus auch Gelder ~~auf nationaler Ebene generiert werden, um die Veränderung bei tierhaltenden Betrieben als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu bewerkstelligen.~~ von den Konsument*innen generiert werden, etwa in Form einer Abgabe, Umlage oder Steuer auf Tierprodukte, um die Veränderung bei tierhaltenden Betrieben gerecht zu finanzieren.

Begründung

Es würde mir deutlich leichter fallen, zusätzlichen Steuergeldern für die Tierhaltung zuzustimmen, wenn an anderer Stelle konsumabhängig Mittel generiert werden. Die Tierhaltung ausschließlich auf Kosten der Steuerzahler*innen umzubauen wäre für mich nicht zufriedenstellend. Vor dem Hintergrund der hohen externen Kosten der aktuellen Tierhaltungspraxis ist eine Abgabe, Umlage oder Steuer auf Tierprodukte ohnehin überfällig.

Ob dieser Teil, der sich ja gar nicht auf die GAP bezieht, allerdings überhaupt in ein Papier zur GAP gehört, könnten wir diskutieren. ;)

Ä4 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Christof Martin (Rendsburg-Eckernförde KV)

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 203 bis 205 einfügen:

größerem Maße den Agrarsektor. Das schadet sowohl bäuerlichen Betrieben hier in Europa als auch Kleinbäuer*innen weltweit. EU-Agrarprodukte zu Dumpingpreisen dürfen nicht die Märkte Afrikas, Asiens und Latein-Amerikas überfluten und so

Begründung

redaktionell

Ä5 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Jasmin Zöllmer (Berlin-Neukölln KV)

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 1 bis 2 einfügen:

Wir Grüne stehen für konsequenten Umwelt-, **Tier-** und Klimaschutz und kämpfen für gute Qualität der Böden, sauberes Wasser und reine Luft. Wir machen uns stark für den

Ä6 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Jasmin Zöllmer (Berlin-Neukölln KV)

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 178 bis 180 einfügen:

beschleunigen. Das Bio-Siegel bietet eine eindeutige Orientierung an der Ladentheke, die die ökologische Landwirtschaft unterstützt. Noch klarer ist die Kennzeichnung beim Hühnerei: eine einfache Zahl gibt Auskunft über Haltungsbedingungen der Legehennen und bietet Verbraucher*innen somit eine echte Entscheidungsmöglichkeit beim Einkauf. Wir fordern nach diesem Vorbild eine transparente und eindeutige Kennzeichnung für alle

Begründung

Transparenter als das Bio-Siegel ist eine verpflichtende Haltungskennzeichnung am Beispiel vom Ei, die nicht nur eine bessere Haltungsform honoriert, sondern auch eine sehr tierquälerische Haltungform entlarvt.

Ä7 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 1 bis 3:

Wir Grüne stehen für konsequenten Umwelt- und Klimaschutz und kämpfen für ~~gute Qualität~~ ~~der~~ fruchtbare Böden, sauberes Wasser und reine Luft. Wir machen uns stark für den Schutz der Arten, die auf unserem Planeten leben. Auf diese Grundlage beruht

Begründung

Das eigentliche Thema von Landwirtschaft ist doch fruchtbare Böden zu erhalten, Der Begriff wird auch in Zeile 76 unter 1. verwendet.

Ä8 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 44 bis 46 einfügen:

der Kasse billig. Die Folgekosten der fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft etwa durch Trinkwasseraufbereitung, Sanierung von Gewässern und Böden, Naturschutzmaßnahmen zum Ausgleich für die schwindende Artenvielfalt oder Kosten

Begründung

Ohne den Boden wäre die Aufzählung unvollständig

Ä9 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Redaktionelle Änderung

statt "Nährstoffeinsatz" sollte in Zeile 66 der Begriff "Dünger" verwandt werden (vgl. "Düngeverordnung des Bundes).

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 66 bis 67:

Monokulturen, Pestizide, ein zu hoher ~~Nährstoffeinsatz~~Düngereinsatz, schwere Geräte auf den Äckern und Flächenverbrauch bedrängen unsere Natur besorgniserregend. Die Zahl

Ä10 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 87 bis 93:

Futtermittelerzeugung vor Ort, der Schutz von Wäldern, Mooren und klimaschützender Ackerbau ohne ~~CO2-intensive Inputs~~ den Einsatz von klimaschädlichen Stoffen unterstützt werden. Eine artgerechte Haltung und Fütterung - allen voran die Weidehaltung - von Tieren ist nicht nur tiergerechter, sondern auch klimaschonender. Massentierhaltung muss beendet ~~werden. Die~~ und die Tierhaltung ~~muss~~ flächengebunden an die naturräumlichen Voraussetzungen angepasst werden. ~~ed~~ Dort, wo das Futter von weit her gekarrt werden muss, sollten weniger Tiere gehalten werden.

Begründung

"CO2-intensiver Input" halte ich nicht für sehr allgemeinverständlich.

Ä11 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 143 bis 145:

müssen Wissenschaft und Forschung viel mehr auf den Schutz von Boden, Wasser, **Artenschutz**, **Klima**, **wildlebenden Pflanzen** und **Tiere**, **Tieren** sowie **dem Klima** abzielen. Dazu muss die Forschungsförderung auf diese Fragestellungen ausgerichtet und der Wissenstransfer in die Praxis

Begründung

Der "Schutz" des "Artenschutzes" ist eine Tautologie.

Ä12 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Redaktionelle Änderung

Zeile 78: Statt Nährstoffeinsatz besser "Dünger" (s.a. Dünge-VO des Bundes)

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 77 bis 79:

Es müssen deutliche Regeln für den Verzicht auf Pestizide, für weniger ~~Nährstoffeinsatz~~Dünger, Fruchtfolgen und natürliche Flächen wie zum Beispiel Gewässerrand- oder Blühstreifen sowie Hecken gesetzt werden.

Begründung

s. a. Dünge-Verordnung des Bundes

Ä13 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Ralf Gros

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 242 bis 244:

Für konsequenten Umwelt- und Klimaschutz, die ~~Qualität~~Fruchtbarkeit der Böden, ~~des Wassers~~die Reinhaltung von Wasser und ~~der~~Luft sowie den Schutz der Arten und Tiere unseres Planeten brauchen wir eine Neuausrichtung der Europäischen Agrarpolitik. Auch weil der Druck auf den

Begründung

feruchtbare Böden und sauberes Wasser und saubere Luft sind m.E. klarere Begriffe an dieser Stelle - denn darum geht es.

Ä14 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Claudia Preuß-Ueberschär

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 1 bis 2 einfügen:

Wir Grüne sehen uns in besonderer Weise dem Artikel 20a des Grundgesetzes verpflichtet, in dem es heißt "Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere....." Wir verstehen das als einen Auftrag an jeden Bürger und an die Politik. Darum stehen für konsequenten Umwelt- und Klimaschutz und kämpfen für gute Qualität der Böden, sauberes Wasser und reine Luft. Wir machen uns stark für den

Begründung

Ich denke ,wenn wir hier auf das Grundgesetz verweisen, unterstreicht das nochmals die Dringlichkeit der Forderungen. Wir bemühen uns damit das GG zu erfüllen und können damit auch den Vorwurf romantische Spinner zu sein abwehren.

Ä15 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Claudia Preuß-Ueberschär

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 66 bis 68:

Monokulturen, Pestizide, ein zu hoher Nährstoffeinsatz, schwere Geräte auf den Äckern und Flächenverbrauch **bedrängenschädigen** unsere Natur besorgniserregend. Die Zahl an ausgestorbenen und bedrohten Arten hat dramatische Ausmaße angenommen.

Von Zeile 74 bis 76 einfügen:

driftet. Landwirtschaftliche Flächen müssen gleichzeitig Lebensraum für Vögel, Insekten, **wildlebende Kleintiere** und Wildkräuter sein. Maßnahmen zum Erhalt und Verbesserung der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und Gewässer Reinhaltung müssen honoriert werden.

Begründung

wir bedrängen nicht unsere Natur wir schädigen sie.....und es sollten nicht nur Vögel, sondern auch wildlebende Kleintiere wie z.B.Hamster und viele mehr mit einem Begriff erwähnt werden

Ä16 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Claudia Preuß-Ueberschär

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 95 bis 102:

Die rasante Veränderung landwirtschaftlicher Betriebe hat in den letzten Jahrzehnten zu großem Tierleid geführt. Es sind Haltungsformen und Zuchtlinien (Qualzuchten) entstanden, die aus Sicht des Tierschutzes ethisch nicht tolerierbar sind. Zudem wird die Erhaltung vielfältiger und regional angepasster Tierrassen, ~~der Beitrag von Tieren~~ die auch zu dem Erhalt der Kulturlandschaften beitragen und die biodiversitätsfördernde und besonders tiergerechte Beweidung nicht ausreichend honoriert. ~~Den~~ Mit dem Umbau hin zu einer gesellschaftlich akzeptierten Tierhaltung ~~soll ein besonderes Augenmerk eingeräumt~~ muss ohne Zeitverzögerung begonnen werden. Wir fordern deshalb, die GAP-Mittel verstärkt für den Umbau der Tierhaltung und die

Begründung

Qualzuchten sollten in jedem Fall erwähnt werden.....ist ein feststehender Begriff, mit dem jeder, der sich mit Tierschutz auseinandersetzt, etwas anfangen kann! Auf den Umbau können wir kein Augenmerk legen, damit müssen wir sofort beginnen, wenn wir in 20 Jahren , was mir persönlich noch viel zu lange dauert, etwas erreicht haben wollen.

Ä17 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Claudia Preuß-Ueberschär

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 121 bis 123 löschen:

Verantwortung der Vertriebswege stellen hohe Anforderungen. Kleinere Betriebe wirtschaften zwar nicht automatisch ökologischer, erfüllen ~~so~~ aber wichtige Funktionen für ländliche Räume. Wir wollen die Vielfalt der Betriebe erhalten

Von Zeile 190 bis 192 einfügen:

Zur Agrarwende gehört für uns auch, die Lebensmittelverschwendung entlang der gesamten Warenkette durch verbindliche Ziele ebenso wie die Verpackungsflut zu begrenzen.

Von Zeile 194 bis 197:

Das Menschenrecht auf Nahrung muss global gesichert werden. Die globale Agrarwende und der Kampf gegen Hunger und Mangelernährung weltweit ~~gehören~~ müssen zusammen gedacht werden. Denn die intensive europäische Landwirtschaft hat enorme Auswirkungen auf die Ernährungssicherung und die Ernährungssouveränität in den

Von Zeile 217 bis 219 löschen:

Gleichzeitig müssen die Länder auch stärker beim Aufbau von Wertschöpfungsketten für die wachsenden städtischen Märkte ~~und den Export~~ unterstützt werden, um zur Entwicklung der Länder beizutragen. Mittels eines Beschwerdemechanismus muss

Begründung

Abschnitt 5 "so" kann weg

Abschnitt 8 " zu " begrenzen

Abschnitt 9 " müssen zusammen gedacht werden"

EXPORT würde ich erst mal streichen, die vordringliche Aufgabe muss doch sein ,zunächst einmal die Ernährungssouveränität und die Bedarfsdeckung im eigenen Land herzustellen. Export nur für Überschüsse oder Spezialitäten!

Ä18 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 102 bis 104:

fordern deshalb, die GAP-Mittel verstärkt für den Umbau der Tierhaltung und die Honorierung von besonders ~~artgerechten~~ **tiergerechten** und biodiversitätsfördernden Haltungsformen einzusetzen. Für ein tiergerechtes Umbauprogramm müssen über die

Begründung

Kurzform: Artgerecht ist nur die Freiheit. Auch tiergerecht ist an sich ein umstrittener Begriff, aber da er an mehreren Stellen bereits im Absatz verwendet wird, sollte es bei diesem Begriff bleiben und nicht ein weiterer umstrittener Begriff verwendet werden.

Ä19 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Jens Hübel

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 96 bis 98 einfügen:

Jahrzehnten zu großem Tierleid geführt. Es sind Haltungsformen und Zuchtlinien entstanden, die Qualzuchten darstellen, die Tiergesundheit negativ beeinflussen und ethisch nicht tolerierbar sind. Zudem wird die Erhaltung vielfältiger und regional angepasster Tierrassen, der Beitrag von Tieren zu

Begründung

Die aktuelle Tierhaltung ist in meinen Augen viel direkter zu kritisieren als über die ethische Frage. Die Tiere stellen häufig Qualzuchten dar, daran ändert auch nichts, dass diese Diskussion gern an vielen Stellen ausgeblendet wird. Darüber hinaus sind viele Tiere in den Haltungen krank aufgrund der Haltungsform und der geforderten Leistung. Deshalb gehört das auch in diese Aufzählung hinein.

Ä20 Grüne Eckpunkte für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2020 (NICHT für das Wahlprogramm)

Antragsteller*in: Arne Brach

Änderungsantrag zu _GAP

Von Zeile 81 bis 93:

~~18 Prozent~~ Etwa die Hälfte der ~~durch den Menschen weltweit~~ verursachten Treibhausgase werden ~~in der Landwirtschaft~~ durch die Herstellung und den Vertrieb tierischer Produkte erzeugt. ~~Die industrielle Tierhaltung verursacht~~ Dazu gehören die direkt damit zusammenhängenden Regenwaldabholzungen, Wasserverschwendung und-verschmutzung zur Produktion von monokulturell angebauten Futtermitteln, deren Transport, die Tierzucht und Mast und dadurch verursachte große Mengen klimaschädlicher Gase wie Lachgas und Methan, die Weiterverarbeitung und der Vertrieb der fertigen Produkte, sowie die dafür benötigte Energie. ~~Zudem setzen großflächige~~ Großflächige Urwaldabholzung für ~~Futtersoja und~~ Palmöl, die Zerstörung von Moorböden und der Einsatz von synthetischem Stickstoffdünger in der Agrarwirtschaft setzen ebenfalls große Mengen an Treibhausgasen frei. Politisch muss deshalb die gentechnikfreie Futtermittelerzeugung vor Ort, der Schutz von Wäldern, Mooren und klimaschützender Ackerbau ohne CO₂-intensive Inputs unterstützt werden. ~~Eine artgerechte Haltung und Fütterung – allen voran die Weidehaltung –~~ Der Konsum tierischer Produkte muss gesenkt werden, um das Klima schneller zu entlasten. ~~von Tieren~~ Artgerechte Tierhaltung alleine ist nicht nur tiergerechter, sondern auch klimaschonender ~~kontraproduktiv, da Tiere die länger leben mehr Platz und mehr Ressourcen verbrauchen, und damit mehr klimaschädliche Gase produzieren.~~ Massentierhaltung muss beendet werden, um das Angebot zu senken und Preise marktwirtschaftlich anzugleichen. Die Tierhaltung muss flächengebunden an die naturräumlichen Voraussetzungen angepasst werden - dort, wo das Futter von weit her ~~gekarrt~~ transportiert werden muss, sollten weniger Tiere gehalten werden. Die steuerliche Subvention von klimaschädlichen, tierischen Produkten, wollen wir beenden und den Mehrwertsteuersatz von derzeit 7% auf 19% anpassen.

Begründung

Die Landwirtschaft völlig isoliert zu betrachten, ergibt keinen Sinn. Menschen essen keine Kühe, sie essen Schnitzel und Butter und Käse. Daher muss dieser Konsum in Gänze betrachtet werden. Dazu gehören die genannten Faktoren, und damit ist die Zahl 18% nicht haltbar.

Palmöl und Futtersoja gemeinsam zu betrachten ist daher auch ungeschickt, da Futtersoja einen weit größeren Anteil an Regenwaldabholzung hat. Dennoch muss Palmöl erwähnt sein, aber separat.

Die "Weidehaltung" ist ein minimaler Teil der Tierhaltung, aus vielerlei Gründen. Es ist daher unlogisch, ihn als bevorzugte Haltung zu nennen, ohne parallel auf die damit einhergehende, zwingende Reduktion des Tierkonsums einzugehen. Die Reduzierung unseres Konsums tierischer Produkte ist notwendig, da gleicher Verbrauch bei artgerechter Haltung das Klima nicht schont, sondern mehr belastet. Artgerecht und klimaschonend funktioniert nur bei gleichzeitiger Reduzierung der Produktion und des Verbrauchs tiersicher Lebensmittel. Zudem sei die deutlich geringere Verbleibzeit von Methan in der Atmosphäre genannt im Vergleich zu CO₂.

Der günstige Mehrwertsteuersatz ist aktuell nicht akzeptabel. Dass z.B. die deutlich klimaschonendere Pflanzenmilch mehr Steuern kostet, als Kuhmilch, ist direkte Subvention von Klimaschädlingen.